

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

29.11.1878 (No. 318)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906187](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906187)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttmer u. Winter in Oldenburg; Jaagenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Hoffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. E. Danne u. Comp. in Oldenburg; C. Schäpfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 318.

Brake, Freitag, 29. November 1878.

4. Jahrgang.

Oldenburgischer Landtag.

(Aus der Oldb. Ztg.)

Fünfte Sitzung am 26. Novembr. Eingegangen sind:

1. Schreiben der Staatsregierung, betr. Aufhebung der Verwaltungskämter im Fürstenthum Lübeck.
2. desgl., betr. die Untersuchung und den Betrieb der Dampfessel im Fürstenthum Birkenfeld.
3. desgl., betr. Erbauung eines neuen Landtagsgebäudes;
4. desgl., betr. feuerpolizeiliche Vorschriften für das Fürstenthum Lübeck;
5. desgl., betr. die Kosten der Visitation der Apotheken im Fürstenthum Lübeck;
6. desgl., betr. Vertrag mit Lübeck über Errichtung eines gemeinsamen Landgerichts für die Stadt und das Fürstenthum Lübeck (vertraulich);
7. desgl., betr. Vertrag mit Preußen über Errichtung eines gemeinsamen Landgerichts für das Fürstenthum Birkenfeld zu Saarbrücken (vertraulich);
8. desgl., betr. Einführung der Reichsjustizgesetze im Herzogthum Oldenburg;
9. desgl., betr. Abänderung des Gesetzes betr. die Steuerpöbelgebühren im Fürstenthum Birkenfeld;
10. desgl., betr. den Betrieb von Dampfesseln im Herzogthum Oldenburg und die für die Untersuchung zu zahlenden Gebühren;
11. desgl., betr. Verzicht auf die im Fürstenthum Lübeck dem Staate zustehenden Verkaufsrechte;
12. desgl., betr. den Entwurf eines Fischereigesetzes für das Herzogthum Oldenburg;
13. desgl., betr. Enteignungen zu Staats- und Gemeindefeisbahnen im Fürstenthum Birkenfeld;
14. desgl., betr. Eisenbahnverbindung zwischen Stadt und Bahnhof Birkenfeld;
15. desgl., betr. Bewilligung des Zähl- und Stättgeldes im Fürstenthum Lübeck;

16. 9 Petitionen aus verschiedenen Gemeinden des Amtes Schwartau, betr. Beibehaltung des Verwaltungsamts Schwartau.

17. Petition der Lehrer in den Gemeinden Damme, Steinfeld, Holborn, Dinklage und Neuenkirchen, betr. Aufbesserung des Dienstinkommens der Lehrer.

18. Petition des Amtraths des Amtes Verne, betr. Bewilligung von 40 Prozent der Kosten, welche die Pflasterung der Harmenhausener Helmer verursacht, aus Staatsmitteln.

19. Petition aus Ganderkesee, betr. denselben Gegenstand.

20. Petition aus der Gemeinde Essen, betr. Staatszuschuß zum Bau einer Chaussee von Essen nach Bestrup.

21. Petition aus Golzwarden, betr. Beihilfe zum Chausseebau.

22. Petition aus Nohfelden, betr. Belassung des Amtsgerichts in Nohfelden.

23. Petition aus Doelgdörne, betr. Berücksichtigung Doelgdörne's bei der Gerichtsorganisation.

Tagesordnung:

Nachdem der Landtag drei Gesekentwürfen (Vortage 13, 24 und 25) in zweiter Lesung seine Zustimmung ertheilt hatte, erklärte derselbe sich einverstanden:

1. Mit dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Neubildung der Gemeinde Neu-Scharrel;
2. mit der Verordnung, betr. Feststellung der Grenzen der Gemeinden Flecken Ahrensböck und Landgemeinde Ahrensböck;
3. mit der Uebertragung der Verwaltung der Zölle und inneren indirekten Steuern des Fürstenth. Birkenfeld an Preußen;
4. mit dem Gesekentwurf, betr. Enteignungen zu dem Jade-Em's-Canal in der Strecke von der Landesgrenze bei Sanderbusch bis Wilhelmshaven;
5. mit dem Entwurf eines Gesetzes für das Fürstenthum Lübeck, betr. die Entschädigung der Grundbesitzer für die zum Zweck öffentlicher Vermessungen

auf ihren Grundstücken angebrachten Marksteine und die Sicherung derselben;

6. mit dem Antrage der Staatsregierung um einen Credit bis zu 50,000 M. zu Landerverbahrungen behufs Anlegung von Pachtparzellen für die Justen im Fürstenthum Lübeck, sowie um Bewilligung eines gleichen Credits für den Ankauf von Grundstücken zur Arrondirung von Staatsgrundstücken, insbesondere der Forsten des Fürstenthums;

7. mit dem Gesekentwurf, betr. neue Bestimmungen zu dem Gesek über die Einrichtung des Unterrichts- und Erziehungswezens im Herzogthum, jedoch mit der Aenderung, daß der auf 280 M. vorgeschlagene Kostensatz für die Geest auf 300 M. erhöht wurde;

8. mit der Gehaltshöhung des evangelischen Strafanstaltsgeistlichen in Vechta bis zu 3600 M., und zwar in der Erwägung, daß angeblich Mangel an evangelischen Geistlichen sei und die Stelle nicht lange unbesetzt bleiben dürfe. Der Landtag bewilligte die Erhöhung in der Voraussetzung, daß die Staatsregierung bei etwaiger Neubesetzung der Pfarrstelle der evang. Kirchengemeinde in Vechta auf die Vereinigung beider Stellen Bedacht nehme;

9. mit der Verärznerung zum Kronquode gehörenden Landes an die Kirchengemeinde Eutin zur Vergrößerung des dortigen Kirchhofes.

10. Der Entwurf eines Gesetzes für das Fürstenthum Birkenfeld, betr. die erweiterte Zulassung von Lehrerinnen an Volksschulen, sowie das Dienst- einkommen der Volksschullehrer und Lehrerinnen wurde nach den Ausschüßanträgen angenommen. Dar- nach beziehen in Zukunft an daarer Einnahme auf Stellen 1. Classe Lehrer 1000 M., Lehrerinnen 900 M.,
" " 2. " " 900 " " 800 "
" " 3. " " 700 " " 700 "
die nicht bef. angefallen, " 700 " " 600 "
Die provisorische Anstellung dauert statt 5 Jahre fortan nur 3 Jahre. Zur 1. Classe gehören die Stellen in Schulacten, deren Bevölkerung 300 Seelen übersteigt, zur 2. Classe in Schulacten von 201—

Heimathlos.

Roman von A. Werner.

(Fortsetzung.)

„Vortrefflich,“ murmelte die Alte in sich hinein. „Mit diesem Mädchen wird mein Geschäft blühen, wie noch nie.“

Sie schritten nun weiter und weiter, bis sie nach einer Viertelstunde in das Gewir der Straßen einbogen, worin unter allen Lasterhaften Mutter Loupin und ihr Lieblich Antoine die Verderbtesten waren.

5. Kapitel.

Der Wagen, in dem Agnes entführt wurde, hatte Paris bald hinter sich, da der Rutscher seine Pferde mit Peitschenhieben zu stürmischer Eile antrieb.

Es währte kaum eine Viertelstunde, so war das Ziel, der Fleden Neuilly erreicht, wo eine Anzahl glänzender Landhäuser und schloßähnlicher Gebäude lag, in denen der begüterte Adel, wenn derselbe nicht den Aufenthalt in Paris vorzog, Sommer und Winter verweilte und seine Tage und Nächte in einem läppigen Tummelwehen verbrachte, während das Volk in Paris hungerte und murrte.

In der furchtbaren Angst, von der das im Wagen eingeschlossene Mädchen ergriffen war, hatte sie sich in den ersten Minuten mit äußerster Anstrengung

gegen die gewaltsamen Versuche des Marquis und seines Kammerdieners, sie am Schreien zu verhindern, gewehrt. Allein ihre Kräfte hatten sich bald erschöpft. Auch war schon von Francois für das Mittel gefogrt worden, sie an fernern Hülfserufen zu verhindern. Er hatte ihr seinen Mantel über ihr Gesicht und ihren Körper geworfen und sie so fest darin gehalten, daß sie sich nicht zu regen vermochte. Sie war ohnmächtig geworden und noch nicht wieder zu sich gekommen, als der Wagen vor dem Schlosse des Marquis hielt.

Der Kammerdiener sprang zuerst heraus und läutete an der Pforte des im Renaissance-Styl errichteten hohen Gebäudes.

Ein Lakai erschien mit einem Windlicht und öffnete. Beyer verließ auch der Marquis den Wagen, der in den Hof hineinfuhr.

„Du weißt, was Du zu thun hast,“ sagte er zu seinem Kammerdiener. „Laß sie hinaus in das Zimmer tragen, welches ich für sie in Stand setzen ließ. Ich eile, mich unzufinden, denn schwerlich dürfte ich in dieser Garderobe bei dem Feste erscheinen, welches am heutigen Abend bei dem herrlichen Wetter in meinem Garten stattfindet, und wozu ich zahlreiche Gäste von hier und aus Paris eingeladen habe.“

Marquis von Fleury begab sich rasch ins Schloß. Francois aber blieb mit dem Diener zurück.

Er trat an den Wagen und horchte. „Noch immer ohnmächtig,“ murmelte er, „desto besser. Um so größer wird ihr Erstaunen sein, wenn sie in dem köstlichen Voudoir, das ihr zum

Aufenthalt dienen soll, wieder zum Bewußtsein gelangt.

Francois winkte dem Diener, der das Licht hielt. Mit seiner Hilfe wurde Agnes ins Haus und eine breite Marmortreppe hinaufgetragen. Dann ging es über einen ziemlich langen Corridor, der zu einem Seitenflügel des Schlosses führte.

„Hier ist das Zimmer,“ sagte Francois. „Hinein mit der schönen Würde.“

Er öffnete mit der linken Hand, während seine rechte Agnes festhielt, eine Thür und betrat mit dem Diener und Agnes das Gemach, von dem der Marquis gesprochen hatte. Es war schon hell darin, denn auf dem Marmortische neben dem Kamin standen zwei silberne Armleuchter, worin Wachskerzen brannten. Der Marquis hatte, bevor er mit seinem Kammerdiener nach Paris gefahren, die Beleuchtung angeordnet. Das Gemach war verschwenderisch reich ausgestattet. Die Wände waren, statt mit Tapeten, mit den in der Renaissancezeit üblichen Malereien geziert, die größtentheils tanzende oder hingelagerte Gruppen von Schiffern und Schifferinnen darstellten. Es befanden sich reiche, mit rothem Sammet überzogene Divans dajelbst, und mit Mo- sail ausgelegte Spiegelstische, auf denen kunstreich bemalte Porcellanvasen standen, aus welchen sich ein Blumenflor erhob, der den Raum mit köstlichem Aroma schwängerte. Die Fenster waren von schweren seidnen Vorhängen verhüllt. Unter der Decke hing ein großes vergoldetes Vogelbauer, in dem sich ein tropischer Vogel mit glänzendem Gefieder auf einem silbernen Reifen hin- und herwiegte. Noch

300 Stellen, zur 3. Classe in Schulacten unter 201 Seelen. Es bestehen zur Zeit 44 Stellen 1. Classe, 29 Stellen 2. Classe und 42 Stellen 3. Classe.

11. Zum Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum, betreffend Aenderung des Normaltats der Gensd'armen, hat der Finanzanschuß einen neuen Normaltat aufgestellt, in welchem zwar der Antrag auf Vermehrung der Zahl der Gensd'armen um 6 Köpfe und zwar durch Vermehrung der Sergeanten 1. u. 2. Classe und der Gensd'armen 1. Classe um je 2 Köpfe Berücksichtigung gefunden hat, dagegen aber die Zahl der berittenen Gensd'armen um 3 herabgesetzt ist. Die Ansuchenträge werden angenommen. Ein Antrag des Abgeordneten Decken, welcher die Behörden ermächtigen sollte, den Gensd'armen, welche Arrestanten aus erheblichen Entfernungen zuführen, eine angemessene Entschädigung für die Zeiträume zu bewilligen, wird, nachdem der Regierungskommissar Steche das Bedürfnis verneint hatte, abgelehnt.

12. Zu der Petition der Apotheken des Fürstenthums Lübeck um Aufhebung der Verbindlichkeit, bei Lieferungen an Communen, Armenanstalten und Krankenhäuser einen Rabatt von 25 pCt. zu gewähren, beantragt eine Minorität des Ausschusses Uebergang zur Tagesordnung, während die Majorität denselben die Petition der Staatsregierung mit dem Antrage überweisen will, einen die Aufhebung der Rabattverpflichtung auszusprechenden Gesetzesentwurf für das Fürstenthum Lübeck vorzulegen. Der Landtag aber beschließt in namentlicher Abstimmung mit 22 gegen 8 Stimmen den Uebergang zur Tagesordnung, nachdem die Abgg. Barnstedt und Doyner und der Reg.-Commissar Wingenbecher für die Aufhebung der Rabattverpflichtung und die Abgg. Alphorn, Ramin und Borgmann gegen dieselbe gesprochen.

Nächste Sitzung Dienstag, den 26. Dezember.

*** * * Brake, 28. November.** Die Dienstmagd des Gastwirths Herrn Fahren hier selbst ist seit 5 Tagen spurlos verschwunden und bis heute weder bei Verwandten noch Bekannten zu ermitteln gewesen. Man befürchtet, daß das Mädchen, welches in ihren alltäglichen Arbeitskleidern, ohne eine Kopfbedeckung oder sonstige Effekten mitzunehmen, das Haus verlassen hat, aus Furcht vor Strafe, welche sie wegen eines ungewöhnlichen Diebstahlsübergangs erwartete, sich selbst das Leben genommen hat, weshalb denn auch bereits mehrfach Nachforschungen im Sietkies r. angestellt worden sind, leider jedoch ohne Erfolg.

— Bald rückt die Zeit heran, daß unser Idenburger Land in ausgiebiger Weise mit Chaussees ausgestattet ist; zu bedauern ist aber, daß dieselben ausgiebiglich an manchen Orten durch Schlamm conservirt werden. Sieht man z. B. das Pflaster bei 3. Meiners' Hause zu Hammelwardermoor und bei Klein's Bierbrauerei in Golswarden, so findet man den Vorzug der gepflasterten Wege vor den ungepflasterten darin, daß man bei jedem noch „tief unten in der Erd' einen festen Boden findet, weiter aber auch garnichts.

— Ein bewährter Statistiker hat berechnet, daß, wenn das „Reite geln“ so fortgeht, Brake's Einwohnerzahl in 10 Jahren auf Null gesunken ist.

*** * * Albenbrof.** Der „Gesellige Abend“ am

ist eines großen Spiegels zu erwähnen, der die Gestalt des sich darin Beschauenden vom Kopf bis zu den Füßen abspiegelt.

Die Entführte wurde auf einen Divan hingestreckt und der Mantel entfernt.

(Fortsetzung folgt.)

— (Fortsetzung des Artikels aus vor. Nummer, betr. die Gerichtsorganisation.) Die 3 Obergerichte entsprechen bezüglich ihrer Functionen im Wesentlichen dem demnächstigen Landgerichte, indem nur die Competenz des Letzteren dem Amtsgerichte gegenüber eingeschränkt und dem Schwurgerichte gegenüber erweitert ist und die Rechtsmittel anders bestimmt sind. Aus den im § 58 fgd. des Reichsgerichtsverfassungsgesetz angeordneten Grundzügen ergibt sich jedoch, daß die Landgerichte, um dem Wille einer normalen Organisation, wie solches dem Gesetzgeber vorgeschwebt hat, zu entsprechen, einen größeren Bezirk erfordern, als jeder unserer 3 Obergerichte besitzt, und daß selbst der Bezirk unseres Herzogthums immer nur einen Bezirk mittlerer Größe bilden würde. Dieser Voraussetzung muß so weit als möglich entsprechen werden und das geschieht, wenn die 3 Obergerichte des Herzogthums in ein Landesgericht umgewandelt werden. — Was die Stärke der Besetzung dieses Landesgerichts betrifft, so läßt sich aus einer Vergleichung der Aenderungen in der Competenz und im Verfahren des Landgerichts mit dem zur Erlebigung der Geschäfte gegenwärtig erforderlichen Richterper-

27. d. M. verließ hier in der gemüthlichsten Weise. Einer der Anwesenden improvisirte ein höchst originelles Zwischenspiel, welches in Folge seiner fernigen Wige eine allgemeine Heiterkeit hervorrief, die sich bis zum späten Morgen ungetrübt erhielt. Sämmtliche Darsteller leisteten mehr, als man im Allgemeinen auf den künftlichen Dilettantenbühnen zu sehen gewohnt ist.

*** * * Nordenhamm.** Unser Ort scheint auch wieder um eine Hoffnung ärmer geworden zu sein. Der vor einigen Jahren angefangene und beabichtigte Hafenbau scheint zu Wasser zu werden, wenigstens herrscht in der letzten Zeit wieder gänzlich Stillstehen, auch ist bis jetzt unserm z. B. tagenden Landtage keine Vorlage in dieser Hinsicht von der Staatsregierung zugegangen. Für unsern Ort wäre ein solches Unternehmen zweifelsohne von großer Wichtigkeit, und es steht den Nordenhammern nicht zu verdenken, wenn sie alles Mögliche zur Förderung desselben aufbieten. Auf einen einzelnen Ort kann nun freilich unsere Regierung hier keine Rücksicht nehmen, aber bei der außerordentlichen günstigen Lage unseres Ortes dürfte doch auch zu erwarten sein, daß ein entsprechend hergerichteter Hafen nicht nur für den Handel, sondern auch für den Staat wichtig werde.

Untergang der „Pommerania“.

* Abermals kommt aus dem „Canal“ und zwar wiederum von der Unglücksflotte bei Folkestone die Nachricht von einem Schiffszusammenstoße, dem auch diesmal wieder ein großes deutsches Schiff, einer von jenen Dampf-Kolossen der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft“, die den regelmäßigen Postdienst zwischen Deutschland und Nordamerika besorgen, zum Opfer gefallen ist. Das erste Telegramm über das Unglück ist aus Dover vom 26. Nov. datirt und lautet:

„In vergangener Nacht, um Mitternacht, ist der Hamburger Postdampfer „Pommerania“ unweit Folkestone mit einem andern Schiffe, in welchem man den „Moel Cilian“ von Carnarvon vermutet, collidirt. Die Pommerania sank zehn Minuten nach dem Zusammenstoß. Von den an Bord der „Pommerania“ befindlichen Passagieren und von der Schiffsmannschaft zusammen sind 172 Personen gerettet; gegen 50 sind in den Wellen untergegangen. Der Capitän, sowie der zweite und dritte Schiffs-offizier befinden sich unter den ums Leben gekommenen. Die geretteten Passagiere und Schiffsmannschaften sind hier angekommen.“

Die „Pommerania“, die, so viel bekannt, zu den neueren Dampfern der oben erwähnten Gesellschaft gehört, war auf der Rückreise von Newyork nach Hamburg begriffen. Was diesen Unglücksfall in tiefer Nacht, wo die Vorsichtsmaßregeln auf einer so gefahrvollen Wasserstraße verdoppelt zu sein pflegen, herbeigeführt, ist zur Stunde noch völlig unauferklärt. Ein Verstoß gegen die bestehenden Signalvorschriften liegt auf den ersten Blick der Vermuthung am Nächsten.

Ein ferneres Telegramm besagt:

„Dover, 26. Nov., Nachm. Nach weiteren Meldungen hatte der gesunkene Dampfer „Pommerania“ 350 Personen an Bord, als er Newyork verließ; einige Passagiere waren in Plymouth gelan-

sonal ein sicheres Urtheil nicht gewinnen, sondern nur ein ungefähres Anschlag aufstellen. Der Entwurf nimmt einschließliche des Präsidenten, des Directors und zweier Untersuchungsrichter 11 Richter in Aussicht.

Die Bestimmung des Sitzes des Landgerichts soll nach der Vorlage dem Verordnungswege vorbehalten bleiben.

Wird nun schon ein großer Umfang des Landesgerichtsbezirks vorausgesetzt, so ist das in noch weit höherem Maße der Fall bei dem Oberlandesgerichte (vgl. § 119 fgd. des G.-V.-G.). Für den Bezirk dieses Gerichts hat Idenburg kein größeres Gebiet verfügbar, als den Bezirk des Landgerichts. Eine Gemeinamkeit des Landgerichts mit den beiden Fürstenthümern ist namentlich der großen Entfernung wegen nicht thunlich. Einer Gemeinamkeit nur hinsichtlich des Oberlandesgerichts würden erhebliche rechtliche Bedenken entgegenstehen. So bleibt nur übrig, entweder eine entsprechende Vereinigung mit dem Gebiet oder Gebietstheilen eines oder mehrerer anderer Bundesstaaten zu suchen, oder die Bildung eines Gerichts mit dem eigenen Gebiet allein zu unternehmen. Hier war die Staatsregierung nicht zweifelhaft, daß in erster Linie eine Gerichtsgemeinschaft mit anderen Bundesstaaten in der Weise zu erstreben sei, daß der Sitz des gemeinsamen Gerichts innerhalb des Herzogthums verbleibe, da unter dieser Voraussetzung die mit einer solchen Gemeinschaft verbundenen Nachteile auf ein geringes Maß reducirt und durch die Vortheile eines größeren Be-

det worden. Der Schiffsarzt, der erste Ingenieur, der erste Wärter, sowie zwei Wärterinnen befinden sich unter den Ertrunkenen, eine Dame Namens Hornmann, und ein Herr, Namens Schneider unter den Geretteten.

Die neuesten Nachrichten lauten: Das neue schwere Unglück, welches die deutsche Flotte betroffen hat, der Untergang der „Pommerania“ im Canal, hat glücklicherweise nicht so viel Menschenleben gekostet, als die ersten Nachrichten vermuthen ließen. Auch der Führer des Schiffes, Capitän Schwejen, ist gerettet. Das Schiff sank 15 Minuten nach dem Zusammenstoß, weil es ein großes Loch an der Steuerbordseite hatte. Zwei Boote wurden bei dem Zusammenstoß zertrümmert, eins wurde beim Herablassen vom Wasser fortgespült, die übrigen 5 Boote nahmen 162 Passagiere und Mannschaften auf, die vom Dampfer „Hengarry“ an Bord genommen wurden. Als der erste Steuermann Franzen mit dem letzten Boote von der „Pommerania“ abließ, stand der Capitän der letzteren auf der Brücke und forderte den Steuermann auf, möglichst nahe dem Schiffe zu bleiben. Das Boot blieb in einer Entfernung von 10 Yards von der „Pommerania“, aber wenige Minuten später ging das Schiff unter. Das Boot liegt südwestlich, ungefähr 12 Meilen von Foreland.

Die letztere Nachricht ließ vermuthen, daß, wie auch zuerst gemeldet wurde, der Capitän verunglückt sei. Dies rief alsbald allgemeines Bedauern mit Recht hervor, denn Schwejen gehörte zu den erfahrensten und tüchtigsten Capitänen der deutschen Marine; 30 Jahre war er im Dienste der Gesellschaft, diese seine letzte Fahrt war seine 126. von Hamburg nach Newyork und zurück, 251 mal hatte er den Ocean ohne jeglichen Unfall durchsegelt, 900,000 Seemeilen auf diese Weise zurückgelegt, bei dem 252. Male nahe der Heimath traf ihn unverschiedet das Unglück, kein Wunder, daß besonders in Hamburg sein vermeintlicher Tod heftig beklagt wurde. Da kam Dienstag Abend spät bei seiner Gattin ein Telegramm des Lloyd, welches aus Maasliis (bei Rotterdam) meldet, daß der Dampfer „City of Amsterdam“ mit dem Capitän der „Pommerania“, Schwejen, an Bord daselbst angekommen ist. Capitän Schwejen giebt an, daß noch ein anderer Dampfer in der Nähe der Stelle war, wo der Zusammenstoß der „Pommerania“ erfolgte, der, wie er glaubt, etwa 60 Personen gerettet habe. Auch von Dover aus meldet der Telegraph, daß immer mehr Gerettete constatirt werden, was bei dem dichten Nebel, der zur Zeit des Unglücks im Canal herrschte, fast ein Wunder zu nennen ist. Von den geretteten Passagieren und Mannschaften sind bereits 109 von Dover nach London abgegangen, während noch 53 in Dover zurückblieben. Auch in verschiedenen anderen Orten sind eine Anzahl von Geretteten gelandet. So weit es möglich ist, werden die Passagiere sofort nach Hamburg befördert, wo ein Theil derselben bereits angekommen sein wird. Mit der „Pommerania“ gingen 20,000 Doll. verloren, welche verschiedenen Passagieren gehörten. Ebenso ist die deutsche Post verloren gegangen. Die Namen der in Plymouth gelandeten Personen sind noch nicht ermittelt. Umweil Boulogne sind zwei Rettungsboote der „Pommerania“ aufgespürt und nach Boulogne

zirks aufgeworben würden. Dem gemäß hat denn auch die Staatsregierung sobald als möglich und fortdauernd sich bemüht, eine solche Organisation, soweit von vornherein irgend welche Aussicht dazu vorhanden schien, zu Stande zu bringen.

(Fortf. folgt.)

Anzeigen.

Sterbe-Casse-Verein.

Die Mitglieder des Sterbevereins von Golswarden, Hammelwarden und Brake werden zu einer **Generalversammlung** am Sonntag, den 1. December, Nachmittags 4 Uhr, in F. Meiner's Gasthause zu Brake eingeladen. Zweck: Vorstandswahl u. Feststellung der Statuten.

Declarations-Scheine,

per Dugend 30 S., empfiehlt

W. Auflurth's Buchdruckerei, Brake.

gebracht worden. Der „Moel Eltiau“ welcher die „Pommerania“ anrannte, hat auch bei der Collision eine so ernstliche Beschädigung erlitten, daß eine Reparatur in Dover unmöglich ist.

Nach einer Mitteilung des Polizei-Amtes zu Altona ist auf Grund des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 der zu Altona domiciltrende „Allgemeine Knechtsteden- und Seiler-Verein“ verboten und wird nach §. 6 des genannten Gesetzes von diesem Verbote auch die Mitgliedschaft zu Brake mit betroffen.

Wer fernerhin sich an dem Vereine als Mitglied betheiliget oder eine Thätigkeit im Interesse desselben ausübt, wird nach dem §. 17 des genannten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 M. oder mit Gefängniß bis zu 3 Monaten bestraft werden.

Brake, 1878 November 22.
Verwaltungsamt.
Straderjan.

Am Freitag, den 22. d. Mts., ist in der und in Oberhammelwarden angebracht. Der Balken ist kantig, 10 m lang, etwa 0,25 m im Quadrat und sind auf demselben die Zeichen M. D. M. 10 eingekauert.

Der Eigentümer des Balkens wird aufgefordert, sich bis zum 14. December d. J. zu melden, widrigenfalls über den Balken weiter verfügt werden.

Brake, 1878 November 25.
Verwaltungsamt
Straderjan.

Diejenigen Grundbesitzer, welche im 3. Quartal zugleich die Realabgaben für das 4. Quartal bezahlt haben, werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nachträglich eine Braker Zielumlage von 2 M. à Hectar zur Hebung beordert ist.

Brake, 1878 November 26.
Die Amtreceptur.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem 1. Dezember eröffnete ich an der Schulstraße ein

Kupferschmiede- und Alempner-Geschäft.

Necke und gute Bedienung versprechend, halte ich mich zu allen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

H. Klarmann.

Brustschwach.

Damit bezeichnet man oft das erste Stadium der immer allgemeiner werdenden Lungenkrankheiten, gegen welche in dem Werkchen „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ praktische Heilvorschlüge gegeben sind, deren Werth aus den zahlreichen darin abgedruckten Attesten hervorgeht. Borrätzig und gegen 60 S. in Briefmarken zu beziehen durch F. W. Acquistapace's Buchhandlung in Varel.

Liebig's Kumys

Ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindjucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindjucht, Asthma, Bleichjucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Herstellung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlang. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung. Aerzliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Concurs.

Vorläufige Anzeige!

Für die Concursmasse einer berühmten Schufabrik Sachsens beginnt morgen der Ausverkauf von 2000 Paar Stiefeln und Schuhen im Petermann'schen Hause, Breitestraße. Der Verwalter.

Man biete dem Glücke die Hand! 375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste grosse Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortreffliche Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 12,600 Gewinne zur sicheren Entschädigung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000. Specially aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a = 125,000	24 Gewinne a = 10,000
1 Gewinn a = 80,000	2 Gewinne a = 8,000
1 Gewinn a = 60,000	31 Gewinne a = 5,000
1 Gewinn a = 50,000	61 Gewinne a = 4,000
1 Gewinn a = 40,000	304 Gewinne a = 2,000
1 Gewinn a = 36,000	502 Gewinne a = 1,000
3 Gewinne a = 30,000	621 Gewinne a = 500
1 Gewinn a = 25,000	675 Gewinne a = 258
6 Gewinne a = 20,000	22,850 Gewinne a = 130
6 Gewinne a = 15,000	cc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geld-Verloosung ist amtlich festgesetzt und findet schon am 11. u. 12. December d. J. statt

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Los nur Mark 6
1 halb-s " " " 3 1/2
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und schließt Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden. Voraussetzlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. D.

Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.

Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Fr. Link'sche Verlags-Buchhandlung, Trier (Rheinpreußen).

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mk.	Glücks Anzeige.	Die Gewinne garantiert der Staat.
------------------------------	-----------------	-----------------------------------

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über 7 Millionen 790,000 Mfr. sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortrefflichen Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 82,500 Loose enthält, sind folgende, nämlich: Der größte Gewinn ist ev. 375,000 Mfr.

1 Prämie von 250,000 M.	304 Gewinne a 2000 M.
1 Gewinn a 125,000 M.	3 Gewinne a 1500 M.
1 Gewinn a 80,000 M.	10 Gewinne a 1200 M.
1 Gewinn a 60,000 M.	502 Gewinne a 500 M.
1 Gewinn a 50,000 M.	87 Gewinne a 300 M.
1 Gewinn a 40,000 M.	675 Gewinne a 250 M.
1 Gewinn a 36,000 M.	40 Gewinne a 200 M.
3 Gewinne a 30,000 M.	36 Gewinne a 150 M.
1 Gewinn a 25,000 M.	22,850 Gewinne a 138 M.
6 Gewinne a 20,000 M.	10 Gewinne a 135 M.
6 Gewinne a 15,000 M.	1,950 Gewinne a 124 M.
1 Gewinn a 12,000 M.	75 Gewinne a 120 M.
24 Gewinne a 10,000 M.	4 Gewinne a 100 M.
2 Gewinne a 8,000 M.	3450 Gewinne a 94 M.
3 Gewinne a 6,000 M.	3,950 Gewinne a 67 M.
31 Gewinne a 5,000 M.	35 Gewinne a 50 M.
61 Gewinne a 4,000 M.	3,950 Gewinne a 40 M.
4 Gewinne a 3,000 M.	3,950 Gewinne a 20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

11. u. 12. December d. J.,

festgesetzt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk. das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk. das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk. und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Hecksher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in
Hamburg.

Oldenbrok. Am 27. d. M. ist in Oldenbrok ein Paar Pelzhandschuhe entweder in Bechhusen Local, oder auf dem Wege nach Brake verloren worden. Um gültige Rückgabe an Bechhusen oder an die Expedition dfr. Ztg. wird gebeten.

A u s r u f.

Die furchtbaren, alle früheren Grenzen überschreitenden Verheerungen, welche das **gelbe Fieber** jüngst im **Süden der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika** angerichtet hat, appelliren dringend an das Mitleid und die Unterstützung aller Menschen.

Angeichts der andauernden Noth, welche jene schreckliche Krankheit über Tausende von Familien, darunter sehr viele Deutsche, in jenen Staaten gebracht hat, und eingedenk der Freigebigkeit, mit welcher unsere Deutsch-Amerikanischen Landsleute den Angehörigen und Hinterbliebenen der deutschen Soldaten im letzten Kriege so reichliche Hülfe leisteten, hat sich in Berlin ein Central-Comité unter Vorsitz des Geh. Ober-Reg.-Rath V. Köfing, des Dr. Friedrich Kapp, als Schriftführer, und des General-Directors Hermann Hofe, als Schatzmeister, gebildet, um auch in Deutschland die öffentliche Wohlthätigkeit anzuregen.

Se. Majestät der Kaiser hat sich durch die vorliegenden Berichte bereits bewegen gefunden, für Linderung des herrschenden Elends eine Summe von 3000 M. anzuweisen.

Im Auftrage des Central-Comités ist die unterzeichnete Consular-Agentur der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika gern bereit, etwaige Geldbeiträge zur Linderung der Noth in ihrem Bureau (Victoria-Hotel) entgegen zu nehmen und die Uebermittlung derselben nach Berlin zu besorgen. —

Ueber das Ergebnis der Sammlungen und die Verwendung der eingegangenen Gelder wird demnächst Bericht abgestattet werden.

Brake, im November 1878.

U. S. Consular-Agency.
Gross,
C.A.

Eine ganze Christbescheerung.

Nachstehende vorzüglichste Auswahl schöner und solider Spielsachen werden für den äusserst billigen Preis von zusammen nur 10 Mark gut in Kiste verpackt geliefert:

Ein Theater (nicht Pappe sondern Holz) mit vollständiger Einrichtung, Coulissen zum Wechseln, Hintergrund ebenfalls, Vorhang und Figuren, Alles zum Zusammenschlagen eingerichtet. — Eine Festung mit Mauern, Zinnen und Thürmen. Zum Aufbauen und Zusammenlegen eingerichtet. — Ein Pferdefall mit 3 Pferden. — Ein Werkzeugkasten, enthaltend 8 Stück verschiedene Werkzeuge. — Ein Wetrennspiel. Sehr interessant auch für Erwachsene. Nächste Puff- und Damespiel. Erklärung liegt bei. — Ein großer Baukasten. — Eine Ziehharmonika. — Ein Zauberkasten, genannt der rothe Teufel. — Mit den in diesem Kasten befindlichen Utensilien sind verschiedene Zauberkünste nach beigelegter Beschreibung zu produciren, als z. B. Erzeugung von Blumen aus Samen in einer Minute u. s. w. — Ein Omnibus mit Pferden zum Fahren. — Ein Kochherd mit Blechgeschirr. Man kann auf dem Herd mittelst Spiritus wirklich kochen. — Eine Spritze mit Pferd zum Fahren. Mit der Spritze läßt sich wirklich hoch in Bogen spritzen. — Ein höchst interessantes magnetisches Spiel, genannt: Das unsichtbare Vögelein. Das Ganze ist überaus, unterhaltend und lehrreich. — Ein bewegliches Caroussel, ist fahrbar und für kleine Kinder sehr ergötzlich. — Ein Knall-Pistol. Mittels einer neu patentirten Vorrichtung wird mit Papierstreifen geschossen. Ist vollständig gefahrlos. — Eine Mantrommel. Neues patentirtes Musikinstrument. — Eine Schachtel Soldaten.

Alle diese 16 hier aufgeführten Spielsachen liefere ich gut und sorgfältig in Kiste verpackt

für nur 10 Mark.

Dieser überaus billige Preis, denn man muß bedenken, daß nur solche Waare geliefert wird, ist allein dadurch möglich, daß der Bezug ohne Unterhändler direct an der Quelle mit Zubehörfähigkeit aller Vortheile geschieht. Ich versende die Kiste überallhin gegen Nachnahme oder Einsendung von 10 M. — Letzteres ist der Billigkeit halber vorzuziehen. Es wird stets umgehend expedirt.

Jeder Empfänger wird meine Offerte mit Recht empfehlen können.

Gustav Brandt, Spielwaaren-Manufactur in Nürnberg.

Auf denkbar schnellstem Wege

die auswärtigen deutschen Zeitungsläser über alle Vorgänge der Tagesgeschichte zu unterrichten, ist nach langwierigen Bemühungen und unter Aufwendung der erheblichsten Geldopfer c. durch einen ganz neuen Organismus der in Berlin erscheinenden **„Tribüne“** gelungen.

Bereits seit dem 15. November wird den auswärtigen Abonnenten der „Tribüne“ zum überwiegend größten Theil zu derselben Zeit als sie die inhaltlich sehr beschränkte Abend-Ausgabe einer Berliner Zeitung empfangen, die **vollständige** (nicht getheilte) tägliche Nummer der „Tribüne“ zugestellt. Die selbst in einer Entfernung von 80 Meilen von der Hauptstadt wohnenden Abonnenten der „Tribüne“ sind über die Tagesvorgänge, speciell z. B. also auch über die gesetzgebenden Körperschaften, schon in den Morgen- und Vormittagsstunden am **nächsten Tage** unterrichtet. Da die „Tribüne“ in Folge ihres neuen und eigentümlichen Organismus erst mehrere Stunden später als ein Abendblatt ihre Redaction zu schließen braucht, so steht an

Schnelligkeit und Uebersichtlichkeit des Tagesmaterials

die Tribüne

allen übrigen Berliner Zeitungen weit voran.

Die **„Tribüne“** mit der illustrirten humoristischen Gratisbeilage **„Berliner Wespen“** kostet pro Quartal 5,30 M. und nehmen zu diesem Preise für beide Blätter Bestellungen entgegen.

für sämmtliche Postanstalten des deutschen Reiches.

NB. Für den Monat December apart kosten beide Blätter bei allen Postanstalten nur 1,77 M. und ist daher für diesen billigen Preis eine sehr geeignete Gelegenheit zum

Probe-Abonnement auf die „Tribüne“ gegeben.

Wegen Mangel an Raum sind 1 Bult, 1 Bettstieße und 1 Schiffsstieße billig zu verkaufen. — Nähere Auskunft in der Expedition dir. Ztg.

Passagierfahrt auf der Unterweser.
Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens.
Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens.

Prachtvolles Weihnachtsgeschenk für christliche Kunstfreunde. Ein Bildniß unseres leidenden Herrn.

Dieses Kunstblatt hat den Hofprediger Herrn Pastor Emil Frommel zu folgender, sehr ehrenvollen Empfehlung veranlaßt:

„Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich, christliche Kunstfreunde auf das bei dem Zeichner F. W. Mewes zu Ferdinands Hof in Pommern erschienene Bild unseres dornengekrönten Herrn aufmerksam zu machen. Obwohl derselbe Gegenstand schon in Meisterwerken der Kunst vorhanden ist, so ist doch das Werk des Herrn Mewes von großer Innigkeit der Auffassung und treuestem Fleiße der Ausführung. Haben die alten Meister mehr den Ausdruck des Schmerzes betont, so möchte der Künstler zugleich auch das Wort wahr machen, daß der „Herzog der Seligkeit durch's Leiden des Todes gekrönt“ worden sei. Und so trägt denn das Antlitz des dornengekrönten Herrn auch den Ausdruck des Sieges.“

Der Preis des Bildes ist so gestellt, daß die Erwerbung auch dem minder Bemittelten möglich ist. Berlin. Emil Frommel, Königlich Hofprediger.

Preis: M. 3.50 incl. Verpackung u. franco, 2 Exemplare und mehrere zusammen 3 M., bei 7 Exempl. 1 Freieemplar bei Francoeinsendung des Betrages.

Zu gefl. Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von

Carl Braus
in Schwerte an der Ruhr.

Cours-Vericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 27. November 1878.	Gekauft.	Verkauft.
40% Deutsche Reichsanleihe — (Rl. St. im Verkauf 1 1/2% höher.)	94,50 %	95,40 %
40% Oldenburgische Comols — (Rl. St. im Verkauf 1 1/2% höher.)	99 %	99 %
40% Stallammer Anleihe —	98 %	99 %
40% Feuerliche Anleihe —	98 %	99 %
40% Landwirth. Central-Fandbriefe	94,20 %	94,70 %
30% Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Markt —	135,70	137,20
50% Cuntin-Libcker Prioritäts-Oblig.	102 %	103 %
41% 1/2% Ribet-Büchener gar. Prior.	101,25 %	102 %
41% 1/2% Brem. Staats-Anl. v. 1874	101 %	102 %
41% 1/2% Karlsruhe Anleihe —	100,75 %	101 %
41% 1/2% Westpreuß. Provinz.-Anleihe	100,60 %	101,20 %
40% Preussische consolidirte Anleihe (Rl. St. im Verkauf 1 1/2% höher.)	94,40 %	95,10 %
41% 1/2% Preuss. consolidirte Anleihe	104 %	105 %
41% 1/2% Schwed. Hyp.-Bant.-Fandbr.	92 %	93 %
50% Fandbr. der Rhein. Hyp.-Bant.	101 %	102 %
41% 1/2% do. do.	96,75 %	96 5/8 %
40% do. do.	— %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40% Einz. u. 50% Z. v. 1. Jan. 1878.)	126 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bant.-Actien (40% Einz. u. 40% Z. v. 1. Jan. 1878.)	136 %	— %
Oldb. Eisenhütten-Actien (Augustheh) 50% Z. vom 1. Juli 1877.)	— %	— %
Oldb. Ver.-G.-Actien pr. St. o. Z. i. Wit.	—	305
Wechsel a. Amsterdam kurz f. 100 „	168,45	169,25
do. auf London „ für 100 „	20,42	20,52
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	4,17	4,23
do. auf „ in Pap. 1 „ „	4,15	4,21
Holländ. Banknoten für 10 G. „	16,73	—

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	O. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	6 40
Großenfel	„	6 25	11 55	6 45
Kleinenfel	„	6 30	12 5	6 50
Nordenkirchen	„	6 40	12 15	7 10
Golzwarden	„	6 45	12 25	7 16
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 26
	Abfahrt	6 59	12 55	7 37
Dammwarden	„	7 5	1 —	7 43
Elsfleth	„	7 15	1 15	7 50
Berne	„	7 20	1 30	8 —
Neuentooop	„	7 30	1 40	8 10
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 14

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	O. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 10	2 55	9 44
Neuentooop	„	9 15	3 5	9 10
Berne	„	9 25	3 20	9 18
Elsfleth	„	9 40	3 40	9 30
Dammwarden	„	9 50	3 55	9 39
Brake	Ankunft	10 1	4 11	9 48
	Abfahrt	10 13	4 26	9 54
Golzwarden	„	10 19	4 30	9 59
Nordenkirchen	„	10 30	4 45	10 5
Kleinenfel	„	10 40	5 —	10 15
Großenfel	„	10 48	5 8	10 20
Nordenhamm	Ankunft	10 55	5 15	10 28